

2. Fußball-Bundesliga:

Gefühlte Niederlage in Rostock

Arminia rutscht vom Relegationsplatz

Rostock/Bielefeld (fab). Und schon wieder kein Sieg... Dabei war man bei Hansa Rostock so dicht dran. Wenige Sekunden haben Fußball-Zweitligist DSC Arminia Bielefeld gefehlt, um den ersten Dreier nach sechs sieglosen Spielen in Folge einzusacken. So aber kassierte der DSC mit der letzten Aktion des Spiels das 1:1 und ist damit vom Relegationsplatz auf Platz 4 der Tabelle abgerutscht.

onsplatz wurde eingebüßt, den nun die punktgleichen Augsburg (31 Punkte) inne haben. Und die Verfolger sitzen den Arminen im Nacken. Punktetechnisch gleichauf auch Düsseldorf und Duisburg. Zwei Punkte dahinter wittert Union Berlin seine Chance. Daher tut die gefühlte Pleite in Rostock doppelt weh. „Der Frust ist ziemlich groß. Der Ausgleich war mehr als ärgerlich, wo wir hinten so kopfballstarke Spieler aufgestellt haben und vorher sogar besprochen hatten, dass Rostock bei Ecken am

zweiten Pfosten lauert. Wir sind gut ins Spiel gekommen, hätten zu Beginn schon Tore machen können. Wenn wir das 2:0 machen, ist der Drops auch gelutscht. Insgesamt haben wir ein bisschen was angeboten, aber sicher nicht genug, um da oben mitzuspielen“, hat DSC-Chefcoach Thomas Gerstner völlig richtig erkannt. Bielefeld fand gut ins Spiel, war zweikampfstark und kombinationsicher, zwingende Chancen konnten sich aber nur selten herausgespielt werden. Das

scheinbar erlösende 0:1 gelang in der 79. Minute Oliver Kirch, doch Rostocks Schröder machte den Gästen in der Nachspielzeit nach einer Ecke mit seiner Hütte einen Strich durch die Rechnung. Insgesamt geht das Unentschieden in Ordnung, die Arminen müssen sich noch erheblich steigern, damit man sich den Aufstieg nicht frühzeitig abschminken kann. Sonntag (mehr dazu in der Samstagausgabe von Bielefeld Direkt) muss unbedingt ein Sieg gegen die TuS aus Koblenz her.

NRW-Liga:

Winterpause beendet : Arminia II empfängt Samstag Speldorf

Tabellenführung winkt

Bielefeld (fab). Auch für NRW-Ligist DSC Arminia Bielefeld II rollt der Ball am kommenden Wochenende wieder. Für Samstag um 14.30 Uhr ist das Nachholspiel gegen den VfB Speldorf angesetzt. Bei einem Sieg winkt die Tabellenführung, die derzeit noch die punktgleichen Speldorf inne haben. Speldorf rangiert mit 22 Punk-

ten auf Platz 12, sollte also durchaus schlagbar sein.



Mal sehen, wie die Arminia aus den Startlöchern kommt. Ein Sieg wäre im Kampf um den Titel eminent wichtig. Tipp: der DSC gewinnt 3:1.

24. A-Junioren Masters des TBV Lemgo: Dritter Streich der Almbuben

Arminia tanzt in der Lipperlandhalle

Bielefeld (fab). Blau-Schwarze Freudentänze in der Lipperlandhalle: der A-Junioren-Nachwuchs des DSC Arminia

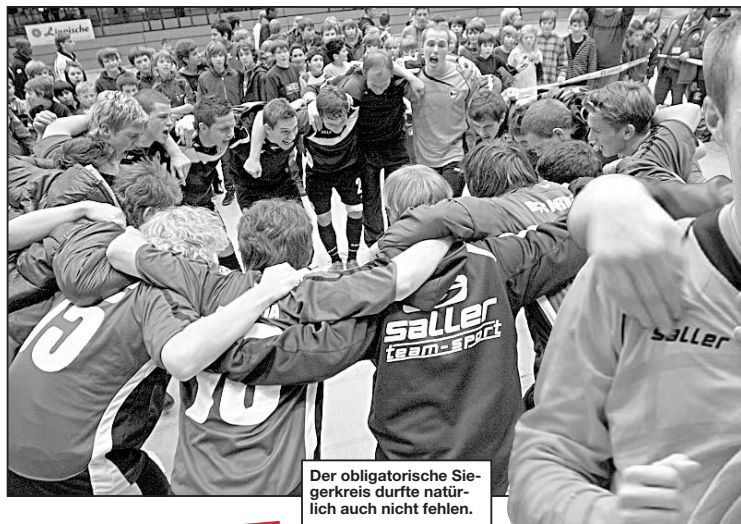
Bielefeld hat das vermutlich bestbesetzte Hallen-Nachwuchsturnier Deutschlands, das Lemgoer Masters, gewon-

nen. Im Finale besiegten die Leinenstädter die favorisierten Leverkusener mit 5:2.

Wer hätte nach den ersten beiden Spielen in der Vorrunde noch auf die Arminia gesetzt? Vermutlich niemand. Gegen Bayer Leverkusen setzte es eine 1:3-Niederlage. Zwar wurde Köln anschließend mit 3:2 besiegt, wie aus einem Guss sah das, was die ostwestfälischen Nachwuchskicker boten, aber noch nicht aus. Erst nach dem 6:0 über Hansa Rostock und dem darauffolgenden 4:1-Sieg über Eintracht Frankfurt musste auch dem Letzten der gut 4000 Zuschauer in der Lipperlandhalle, die den DSC übrigens fantastisch unterstützten, klar gewesen sein, dass mit den Jungblauen zu rechnen war. Mit neun Punkten aus drei Spielen warteten im Halbfinale die Borussen aus Gladbach, die Bielefelder alles abverlangten, sich am Ende

aber mit 1:2 geschlagen geben mussten. Der Leverkusener Express schien indes nicht zu stoppen, zu übermächtig die Werkself, die jegliches Gruppenspiel für sich zu entscheiden wusste. Auch von der Berliner Hertha, die in ihrer Gruppe den zweiten Platz belegt hatte, ließen sich die Leverkusener nicht die Butter vom Brot klauen, siegt im Vorrundenspielspiel mit 5:3. Zu Beginn des Finales sah auch alles noch nach einem Favoritensieg der Bayer-Crew aus, die nach zwei Minuten in Führung ging. Doch noch in der ersten Halbzeit zündeten die Bielefelder den Turbo und hatten das Match zum Halbzeitpfiff vollends gedreht, lagen uneinholbar, vor allem dank dreier Treffer von Benjamin Kolodzig, mit 4:1 vorn. Nach dreißig packenden Minuten siegt die Blau-Schwarzen schließlich mit 5:2 und verwandelten die Lipperlandhalle in eine Bielefelder Hochburg. Damit haben die Arminen das zum 24. Mal ausgetragene Masters zum 3. Mal gewonnen, der vierte Streich ist fürs kommende Jahr geplant...

Ist das bitter. Vor allem, wenn man bedenkt, dass Pavel Fort zwei Minuten vor dem Ausgleichstreffer die dicke Chance frei vor Hansa-Keeper Walke zum 2:0 auf dem Fuß hatte, diese allerdings leichtfertig vergab. Wer weiß, ob sich das am Ende der Serie nicht rächt und Bielefeld aufgrund dieser fehlenden zwei Punkte nicht aufsteigt... Auf die zweitplatzierten St. Paulianer, die glücklich mit 2:0 in Ahlen gewannen, sind es mittlerweile schon fünf Punkte Rückstand. Selbst der Relegati-



Der obligatorische Siegerkreis durfte natürlich auch nicht fehlen.



Riesige Freude bei Jan Schönwälder. Arminias Torwart wurde zum besten Hüter des Turniers gewählt.

„Weltklasse 2010“:

Überraschungsteam Kristianstads DFF wird Zweiter Potsdam demonstriert Hallenfußball in Perfektion

Bielefeld-Jöllnbeck. Mit einem 4:1 (1:0)-Erfolg im Finale über den schwedischen Erstligisten Kristianstads DFF hat der Deutsche Meister 1. FFC Turbine Potsdam das bestbesetzte Frauen-Hallenfußball-Turnier der Welt, „Weltklasse 2010“ in Bielefeld-Jöllnbeck, gewonnen. Und das nach zwei Tagen nahezu perfekter Hallenfußball-Demonstration. Beim 31. Internationalen Frauen-Hallenfußball-Turnier um den Pokal der Sparkasse Bielefeld war es bereits der vierte Potsdamer Sieg. Dazu gewannen gleich drei Potsdamerinnen die begehrten Einzeltrophäen. Am meisten haben sich die Zuschauer in der Jöllnbecker Sporthalle verwundert die Augen gerieben, als die Torschützenkönigin geehrt wurde. Die mit acht Treffern in acht Spielen eine wahre Torjägerin hinlegte, aber bislang auf dem Großfeld als typische Defensivakteurin bekannt war. Ausgerechnet Innenverteidigerin Babett Peter war die treffsicherste Spielerin des ganzen Turniers. Auf die Frage, ob sie überhaupt schon jemals in einer ganzen Freiluftsaison so viel Tore erzielt habe, konnte sie nur lächelnd und immer noch ungläubig den Kopf schütteln: „Nein, noch nie!“ Zur besten Spielerin des Turniers wählten die Trainer die besonders am zweiten Tag überragende Fatmire „Lira“ Bajramaj, und der Goldene Hand-

schuh für die beste Torhüterin ging nach Brandenburg, zu Potsdams Desiree Schumann. Auch wenn das alles so klingen mag, als habe Turbine Potsdam das Turnier fast allein bestritten, so selbstverständlich war der Sieg am Ende dann doch nicht, denn das Überraschungsteam aus Schweden machte Turbine das Leben im Finale richtig schwer, verkürzte direkt nach dem 0:2 noch einmal auf 1:2 und kassierte erst in der Schlussphase die entscheidenden Tore. Die erste Fünf von Kristianstad stand den „Turbinestars“ kaum nach, mit den herausragenden Islandstars Margret Lara Viarsdottir (wie bereits 2008 Zweite der Torjägerliste), Guony Björk Coinsdottir und Erla Arnardottir, dem neuen Stern am schwedischen Offensivhimmel Antonia Göransson und der mit Super-Reflexen ausgestatteten Torhüterin Sandra Wahlden. In der Vorrunde hatte es zunächst so ausgesehen, als sollten Titelverteidiger FCR 2001 Duisburg und Turbine Potsdam das Rennen unter

sich ausmachen, gefolgt vom SC 07 Bad Neuenahr. Aber am zweiten Turniertag startete der tschechische Meister Sparta Prag eine famose Aufholjagd und verdrängte den Bundesliga-Vierten Neuenahr noch vom Halbfinal-Platz. Und dann straukelte auch noch Duisburg im Halbfinale gegen die Schwedinnen, die mit großer kämpferischer Moral, aber auch tollen Kombinationen gegen die Bundesliga- und Champions League-Top-Teams mehr als zu gefallen wussten. Für Duisburg blieb letztlich nach einem klaren 5:1 über Sparta Prag der dritte Platz.



Bei der Pokalübergabe stimmte der DSC die Laola-Welle ein.



Die geehrten Spielerinnen auf einen Blick: V.l. Babett Peter (Beste Torschützin), Desiree Schumann (Beste Torfrau), Fatmire „Lira“ Bajramaj (Beste Spielerin).



Benjamin Kolodzig erzielte im Endspiel drei Tore für die Bielefelder.